

ANFRAGE von Theresia Weber-Gachnang (SVP, Uetikon a. S.) und Lorenz Schmid (CVP, Männedorf)

betreffend Strategie Protonentherapie

Im Januar 2010 gab die Gesundheitsdirektion bekannt, der Kanton beabsichtige, das Paul-Scherrer-Institut (PSI) in der Weiterentwicklung der Protonentherapie aktiv zu unterstützen. Hierfür sollen «zusätzliche Kapazitäten für die klinische Forschung und medizinische Behandlung von Krebspatienten am PSI» geschaffen werden. Der Regierungsrat hat das Universitätsspital und die Universität Zürich ermächtigt, eine «entsprechende Absichtserklärung» zu unterzeichnen. Der Regierungsrat will dem Kantonsrat beantragen, für die Investitionen in die Forschung «20 Mio. Franken aus dem Lotteriefonds» zu bewilligen. Das PSI ist weltweit eines der wichtigsten Forschungsinstitute für Protonentherapie. Aufgrund dieses Forschungsauftrags ist das PSI aber nicht auf eine klinische Routinebehandlung ausgerichtet und kann nur in beschränktem Ausmass Patienten aufnehmen.

Mit der «Proton Therapy Center Switzerland (PTCS) AG» existiert am oberen Zürichsee ein privatwirtschaftliches Projekt, welches den Bau eines klinischen Zentrums plant. Das PTCS strebt eine Zusammenarbeit mit dem PSI an, sowohl auf technischer wie auch auf klinischer Basis. Dies würde ermöglichen, die benötigten Kapazitäten im klinischen Bereich zur Verfügung zu stellen und gleichzeitig den Forschungsplatz Schweiz nachhaltig zu stärken durch die Zusammenarbeit der Klinischen Anwendung und der Forschung.

Ich bitte den Regierungsrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche vertraglichen Vereinbarungen hat der Regierungsrat mit dem PSI im Hinblick auf eine künftige Zusammenarbeit geschlossen?
2. Wie sieht das weitere Vorgehen (Massnahmen, Zeitplan) des Regierungsrats zur Umsetzung der diesbezüglichen Zielsetzungen aus?
3. Wann wird die entsprechende Vorlage dem Kantonsrat vorgelegt?
4. Ist der Regierungsrat bereit, im Gesundheitsbereich private Initiativen zuzulassen? Hält er es für sinnvoll, dass auch im Gesundheitsbereich optimale Rahmenbedingungen für «Public-Private-Partnership» geschaffen werden?
5. Ist das Projekt des geplanten Protonentherapiezentrums am Zürcher Obersee (PTCS) auch Teil der regierungsrätlichen Strategie? Hat der Regierungsrat Kenntnis vom PTCS?
6. Das PTCS hat Medienberichten zufolge dem Universitätsspital bzw. dem Kanton Zürich den Betrieb des Zentrums angeboten. Wie stellt sich die Regierung zu diesem Angebot? Wurde dieses Angebot geprüft? Überlegt sich der Regierungsrat Varianten hierzu (z.B. eine Beteiligung)?
7. Teilt die Kantonsregierung die Einschätzung, dass eine Einbindung des PTCS allenfalls sogar mehr Möglichkeiten eröffnen würde als eine einmalige Investition in ein Forschungsinstitut des Bundes?

Theresia Weber-Gachnang
Lorenz Schmid